

Wettbewerbe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **26 (1972)**

Heft 12: **Terrassen- und Atriumwohnhäuser = Immeubles d'habitation en terrasse et avec atrium = Terrace and atrium houses**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

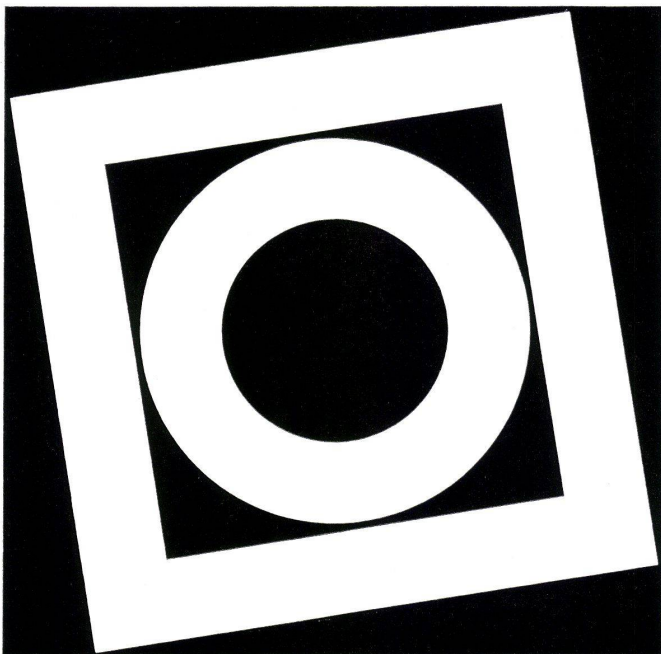
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wahli + Cie
Fensterfabrik
3063 Papiermühle
Vorbletalsstrasse 10
Tel. 051 58 22 11

wahli fenster



Clichés Fotolithos



Nievergelt Repro AG

8021 Zürich Zentralstr. 12 Tel. 01 33 96 33

Analysen der gesamte Bauablauf, deren Träger und ihre Leistungen für alle in der Schweiz möglichen Organisationsformen übersichtlich dargestellt und die daraus jeweils sich ergebenden rechtlichen Folgen kommentiert.

Es war das Hauptziel der Tagung, die gemeinsamen Anliegen aller Beteiligten im Baugeschehen besser zu koordinieren und die wesentlichen Grundbegriffe für das Vertragswesen im Bauwesen auf allen Stufen nicht nur zu verankern, sondern auch in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Vierundzwanzig Fachleute aus allen Sparten des Baugewerbes, vom Bauherrn zum Unternehmer, vom Projektverfasser bis zum Rechtsberater orientierten die Teilnehmer über diese heute teilweise sehr komplexen Fragen, die durch den SIA-Bericht grundlegend erläutert worden sind.

Neue Wettbewerbe

Revidierte Ordnung für Architekturwettbewerbe

Die revidierte Ordnung für Architekturwettbewerbe, Nr. 152, Ausgabe 1972, die seit dem 1. Mai 1972 Gültigkeit besitzt, ist soeben in gedruckter Form erschienen und kann beim Generalsekretariat des SIA bezogen werden (Adresse: Selnastrasse 16, Postfach, 8039 Zürich).

Gemeinde Münchenstein

Die Einwohnergemeinde Münchenstein veranstaltet einen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine Friedhofanlage auf dem Asp in Münchenstein.

Teilnahmeberechtigt sind alle seit mindestens 1. Januar 1970 in der Schweiz niedergelassenen, selbständigen Architekten. Für nicht-ständige Mitarbeiter, die namentlich zu nennen sind, gelten die gleichen Teilnahmebedingungen.

Die Wettbewerbsunterlagen können gegen eine Depotgebühr von Franken 200.- (Wettbewerbsprogramm gratis) bis 10. Januar 1973 auf der Bauverwaltung Münchenstein, Schulackerstrasse 2, 4142 Münchenstein, bezogen werden.

Die Entwürfe sind bis zum 2. April 1973 (Modelle bis 16. April 1973) der Gemeindeverwaltung Münchenstein einzureichen.

Basel: Gestaltung des Areals der ehemaligen Kaserne

Das Baudepartement Basel-Stadt schreibt mit der Ermächtigung des Regierungsrates einen öffentlichen Ideenwettbewerb für die Gestaltung des Areals der ehemaligen Kaserne in zwei Varianten aus. Teilnahmeberechtigt sind alle im Kanton Basel-Stadt heimatberechtigten oder mindestens seit dem 1. Januar 1970 hier wohnhaften Personen. Als Berater dürfen Fachleute beigezogen werden, die ihren Wohnsitz in der Schweiz oder in der nachfolgend beschriebenen Region der Nachbarländer haben: in Frankreich das ganze Departement Haut-Rhin und das Territoire de Belfort, in Deutschland die Kreise Emmendingen, Freiburg-Land, Freiburg-Stadt, Müllheim, Lörrach, Säckingen und vom künftigen Landkreis Waldshut den

westlichen Teil bis zur Schwarza. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung sowie für Ankäufe beider Varianten zusammen Franken 105000.- zur Verfügung. Interessenten können die Plan- und Modellunterlagen im 2. Stock des Stadtplanbüros, Rittergasse 11, einsehen. Die Depotgebühr von Franken 100.- kann an der Kasse des Baudepartementes, Münsterplatz 11, oder auf Postscheckkonto 40-2000, Baudepartement Basel-Stadt (Vermerk auf der Rückseite des Einzahlungsscheines: Wettbewerb Kasernenareal), eingezahlt werden. Gegen Vorweisung der Quittung können die Wettbewerbsunterlagen im Sekretariat des Stadtplanbüros bezogen werden. Das Stadtplanbüro und die Kasse des Baudepartementes sind jeweils von Montag bis Freitag von 8 bis 11.30 Uhr und von 14 bis 17 Uhr offen. Eingabetermin der Entwürfe: 30. April 1973.

St. Niklaus VS: Regionalschulhaus

Die Gemeinden St. Niklaus und Grächen eröffnen einen Projektwettbewerb für eine Sekundarschule, Abschlussklasse, Förderschule und eine Haushaltschule im mittleren Nikolaital. Teilnahmeberechtigt sind selbständige Fachleute, die in den Bezirken Brig, Goms, Lenk, östlich und westlich von Raron und Visp heimatberechtigt oder mindestens seit 1. Januar 1971 niedergelassen sind, ferner unselbständige Fachleute, welche die vorgenannten Bedingungen ebenfalls erfüllen und auf welche die Bestimmungen des Artikels 26 der Wettbewerbsordnung 152 (1972) zutreffen. Zusätzlich werden zur Teilnahme die Architekten P. Morisod und E. Furrer, Sitten; A. und J. Perraudin, Sitten; R. und J. L. Trouchet, Sitten, eingeladen. Architekten im Preisgericht: Ernst Anderegg, Meiringen; Stadtarchitekt Albert Gnägli, Bern; Gaudenz Risch, Zürich; Kantonsarchitekt Charles Zimmermann, Collombey. Ersatzfachpreisrichter: Stadtbaumeister Josef Iten, Sitten; Klaus Fischli, Zürich. Für 6 Preise stehen Fr. 28000.-, für Ankäufe Fr. 5000.- zur Verfügung. Aus dem Raumprogramm: 12 Klassenräume (Typen A und B), 2 Spezialklassenzimmer, Unterrichtsraum für Physik, Chemie, Naturkunde (mit Vorbereitungsraum), 2 Schulküchen, Zeichnungsraum (mit Materialraum), Singsaal, Werkräume (mit Nebenräumen) für Holzbearbeitung, Metallbearbeitung, Kartonagearbeiten. Weitere Räume: Lehrerzimmer, Schulbüro, Archiv, Sprechzimmer, Sammlungsraum, Sprachlabor, Schulbibliothek, Sanitätszimmer, gedeckte Pausenhalle, Heizanlage, Zivilschutzraum, Lager- und Nebenräume, Pausenplätze, Abwartwohnung; Lehrschwimmbecken mit Nebenräumen usw. Anforderungen: Situation 1:200, Projektpläne 1:200, Modell 1:500, kubische Berechnung, Bruttogeschossflächen, Erläuterungsbericht. Termine: Abgabe der Projekte bis 30. März 1973, der Modelle bis 13. April 1973. Bezug der Unterlagen gegen Depot von Fr. 100.- auf der Gemeindeverwaltung St. Niklaus, bei Postzustellung gegen Vorauszahlung des Depotbetrages auf Postscheckkonto 19-2142 (Vermerk: Wettbewerb Regionalschulhaus St. Niklaus), Gemeindeverwaltung, 3924 St. Niklaus.

Entschiedene Wettbewerbe

Chur: Sekundar- und Werkschulhaus Tittwiese (Abb. 1)

Der Stadtrat von Chur eröffnete im Mai 1972 einen öffentlichen Wettbewerbswettbewerb zur Erlangung von Vorschlägen für ein Sekundar- und Werkschulhaus Tittwiese. Die Aufgabe bestand darin, eine Schulanlage für 24 Sekundarklassen und 14 Werkklassen einschließlich der zugehörigen Spezialräume und Turnanlagen so zu gestalten, daß die beiden Schulen sowohl in konventioneller Weise getrennt wie als zur Gesamtschule vereinigt betrieben werden können. Die aus allen Projekten ermittelte durchschnittliche Baukubatur liegt bei etwa 74000 m³. Dieses Maß liefert einen Anhaltspunkt für die Beurteilung der einzelnen Entwürfe. Bei der Beurteilung der Wirtschaftlichkeit sind auch die baukörperlichen Gliederungen und die in Vorschlag gebrachten Konstruktionen in Erwägung zu ziehen. Diese beiden Kriterien bildeten die Schranken des Ermessens. Schulorganisatorische Nachteile dürfen auf Kosten allzu großer Kubatureinsparungen nicht in Kauf genommen werden. Nachdem das Preisgericht alle 28 Entwürfe einer nochmaligen Durchsicht unterzogen hatte, setzte es für die in der engsten Wahl verbliebenen acht Entwürfe einstimmig die nachstehende Reihenfolge der Bewertung fest:

1. Rang: Max Kasper, dipl. Arch. ETH/SIA, Chur/Zürich; 2. Rang: Firma Arnold Mathis, Architekturbüro und Generalunternehmung, Chur; 3. Rang: Architekten H. Müller & P. Nietlisbach, Zürich; 4. Rang: Werner Plüß, dipl. Arch. SIA, Aarau; 5. Rang: Architekturatelier R. Obrist BSA, St. Moritz; 6. Rang: Rudolf Stummer, dipl. Arch. SIA, Maienfeld; 7. Rang: Thomas Kasper, Architekt, Zürich; 8. Rang: FPZ, Freie Planungsgruppe Zürich. Das Preisgericht empfiehlt der ausschreibenden Behörde einstimmig, den Verfasser des erstprämiierten Entwurfes mit der Weiterführung der Bauaufgabe zu betrauen, wobei die im Bericht festgestellten Mängel nach Möglichkeit zu beheben sind. Das Preisgericht stellt mit Genugtuung fest, daß die Qualität der Arbeiten eine beachtenswerte Höhe erreicht hat; es dankt auch im Namen der ausschreibenden Behörde allen Teilnehmern für den großen Einsatz.

Wettingen: Bezirksschule (Abb. 2)

Im April 1972 schrieb die Gemeinde Wettingen für die Neukonzeption der Bezirksschule Wettingen einen Ideenwettbewerb auf Einladung aus. Von 14 eingeladenen Architekturfirmaen haben 13 ein Projekt fristgemäß eingereicht. Die Projekte wurden wie folgt rangiert:

1. Rang: Roland Groß, Arch. SIA, Zürich; 2. Rang: Urs Burkard,

Adrian Meyer, Max Steiger, Baden; 3. Rang: Architekturatelier Robert Obrist BSA, Baden; Ankauf: Hans Bader, Mitarbeiter Hans U. Ammon, Arch. SIA, Solothurn. Die übrigen Projekte wurden bei der ersten oder zweiten Beurteilung ausgeschieden. In Anbetracht dessen, daß der Entwurf im ersten Rang städtebaulich, architektonisch und betrieblich in allen Punkten genügt und gesamthaft eine hervorragende Qualität aufweist, empfiehlt die Jury dem Gemeinderat einstimmig den Projektverfasser zur Weiterbearbeitung des Entwurfes. Das weitere Vorgehen und die zu beachtenden Modifikationen des Projektes sind mit einer Delegation der Jury und des Gemeinderates zu besprechen.

Wetzikon: Erweiterungsbau Altersheim (Abb. 3)

Innert der vorgeschriebenen Fristen wurden die Projekte rechtzeitig abgeliefert. Das Preisgericht stellt fest, daß trotz der anspruchsvollen und wegen der bestehenden Bauten schwierigen Aufgabe einige wertvolle Projekte vorliegen. Nach einer nochmaligen Durchsicht aller Entwürfe und Überprüfung der Einstufung wird einstimmig folgende Rangfolge aufgestellt:

1. Rang: Ernst Pfeiffer, dipl. Arch. SIA, in Firma Hächler & Pfeiffer, dipl. Ing. und dipl. Arch., Mitarbeiter W. Schwarzenbach, Zürich; 2. Rang: Markus Dieterle, dipl. Arch. SIA, Grüt-Wetzikon; 3. Rang: Architektengruppe 4, Pfäffikon ZH; 4. Rang: P. Guttersohn sen., Architekt SIA, Rüti ZH, Mitarbeiter P. Guttersohn jun., Arch., dipl. Ing. ETH, M. Etter, Architekt; 5. Rang: Peter Germann BSA/SIA, Georg Stulz SIA, dipl. Architekten, Zürich, Mitarbeiter Walter Gubler, dipl. Arch., Ernst Stahel, Arch.-Techn. HTL; 6. Rang: Alfred Frei, Architekt, Wetzikon, Mitarbeiter Armin Kaufmann; 7. Rang: Paul Hirzel, dipl. Arch. BSA/SIA, Heini Hirzel, Arch.-Techn. HTL, Wetzikon; 8. Rang: Jost Meier, Arch. SIA, Wetzikon, Mitarbeiter Anja Heer-Pirinen, dipl. Arch. ETH/SIA, Marco Hitz, Arch.-Techn. HTL. Das Preisgericht empfiehlt der Armenpflege Wetzikon, den Verfasser des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe unter Berücksichtigung der Kritik zu beauftragen.

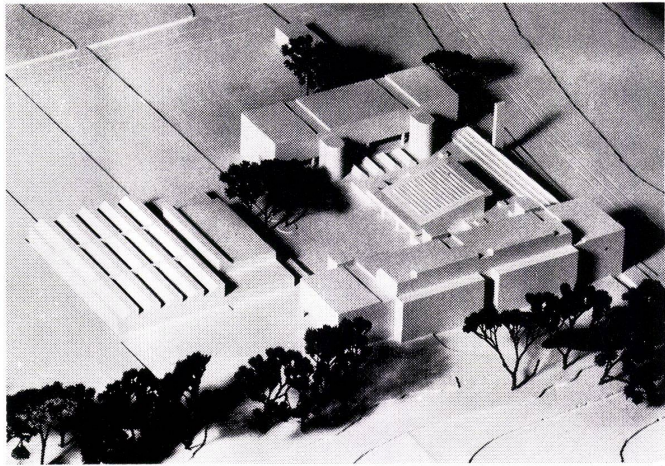
Rekingen: Gemeindezentrum

In einem durch die Gemeinde Rekingen erteilten Projektierungsauftrag haben für die Planung eines Gemeindezentrums mitgewirkt und sind durch die Jury rangiert worden:

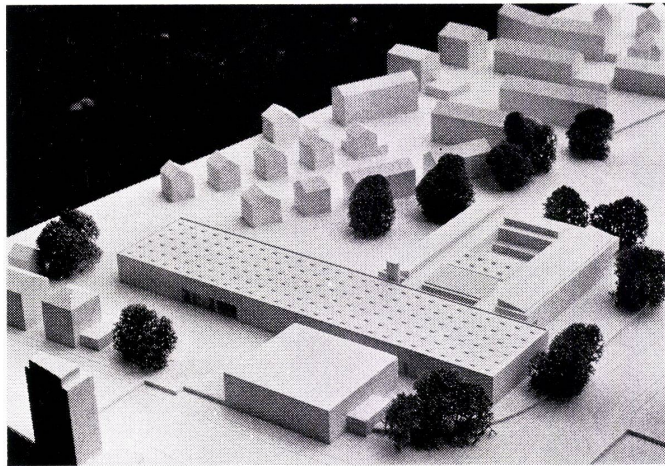
1. Rang: Eppler & Maraini, Ennetbaden; 2. Rang: Frei, Zimmermann und Ziltener, Enneturgi; 3. Rang: Walter Moser und J. Fülleman, Baden.

Domidier: Ecole secondaire

1. Preis: Jacques Dumas, Arch. EPEL-SIA, Lausanne; 2. Preis: Philippe Joey, Arch. EPF/SIA, Fribourg; 3. Preis: Uli Huber, Arch. SIA, Fribourg; 4. Preis: Michel Monney, Arch. ETS, Thierachern BE; 5. Preis: Alphonse Delley, Arch. SIA, Bern. Die Jury empfiehlt die Weiterbearbeitung des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Projektes.



1



2



3

Liste der Photographen

Photograph Sam Lambert, London Steffen & Vogelsang KG, Wuppertal-Elberfeld	für Patrick Hodgkinson, London Atelier 40, Wuppertal
Hans Gempel, Wattenscheid Rainer Kiedrowski, Essen Per Nagel, J. & J. Müller Manfred Hanisch, Essen-Rüttenscheid Peter Morf, Zürich	Erwin Berning, Essen Juul Möller und Erik Korshaben, Kopenhagen Albin Hennig, Nürnberg
	Fritz Hodel, Kriens

Satz und Druck
Huber & Co. AG, Frauenfeld

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
31. Januar 1973	Sportzentrum Hirzenfeld, Münchenbuchsee	Gemeinderat von Münchenbuchsee	sind Fachleute, die in den Amtsbezirken Bern und Fraubrunnen mindestens seit 1. Oktober 1971 Wohn- oder Geschäftsdomizil haben oder die in Münchenbuchsee heimatberechtigt sind.	Oktober 1972
31. Januar 1973	ETH-Außenstation auf dem Hönggerberg in Zürich. Künstlerische Wandgestaltung in den Physikbauten	Direktion der eidgenössischen Bauten in Verbindung mit der Sektion Kunst- und Denkmalpflege der Unterabteilung für kulturelle Angelegenheiten des Eidgenössischen Departements des Innern	sind Künstler schweizerischer Nationalität mit in- oder ausländischem Wohnsitz.	November 1972
2. März 1973	Mehrzwecküberbauung Winterthur	Stadtrat von Winterthur	sind in Winterthur verbürgerte Architekten oder solche, die mindestens seit dem 1. Januar 1972 im Bezirk Winterthur Wohn- oder Geschäftssitz haben.	September 1972
12. März 1973	Alterssiedlung Männedorf	Gemeinderat Männedorf	sind Projektierungsteams aus dem Kanton Zürich, welche folgende Zusammensetzung ausweisen können: Architekt, Bauingenieur, Bauphysiker, Spezialisten für Sanitär-, Heizungs-, Lüftungs- und Elektroinstallationen.	September 1972
14. März 1973	Projektwettbewerb für die Schulanlage Schweikrüti in Thalwil-Gattikon	Politische Gemeinde und Schulgemeinde Thalwil	sind alle Fachleute die in der Gemeinde Thalwil mindestens seit 1. Januar 1972 ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben oder das Bürgerrecht der Gemeinde Thalwil besitzen.	September 1972
16. März 1973	Università degli Studi della Calabria	Ministerium für öffentliche Arbeiten der italienischen Regierung	sind alle Architekten der 34 europäischen Länder.	Oktober 1972
28. März 1973	Sportzentrum Brühl, Solothurn	Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn	sind alle im Kanton Solothurn heimatberechtigten oder mindestens seit 1. Januar 1971 niedergelassenen Architekten sowie vier eingeladene auswärtige Architekten.	November 1972
30. März 1973	Ideenwettbewerb Überbauung Schwerziareal	Gemeinderat und Schulpflege, Langnau am Albis	sind Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz im Bezirk Horgen oder mit Heimatberechtigung in Langnau am Albis. Zusätzlich werden vier auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen.	November 1972
30. März 1973	Regionalschulhaus St. Niklaus	Gemeinden St. Niklaus und Grächen	sind selbständige Fachleute, die in den Bezirken Brig, Goms, Lenk, östlich und westlich von Raron und Visp heimatberechtigt oder mindestens seit 1. Januar 1971 niedergelassen sind.	Dezember 1972
2. April 1973	Friedhofanlage Münchenstein	Gemeinde Münchenstein	sind alle seit mindestens 1. Januar 1970 in der Schweiz niedergelassenen, selbständigen Architekten.	Dezember 1972
30. April 1973	Sportzentrum in Verbier VS	Société de développement de Verbier	sind Architekten, die seit 1. Juni 1971 in den Kantonen Freiburg, Genf, Wallis, Neuenburg und Waadt niedergelassen sind, sowie Architekten, die im Kanton Wallis verbürgert und in der Schweiz seit 1. Januar 1971 tätig sind.	November 1972
30. April 1973	Gestaltung des Areals der ehemaligen Kaserne Basel	Baudepartement Basel-Stadt	sind alle im Kanton Basel-Stadt heimatberechtigten oder mindestens seit 1. Januar 1970 hier wohnhaften Personen.	Dezember 1972
	Sportzentrum Dietikon	Studienkommission «Regionale Sportanlagen Schönenwerd» der Gemeinden Dietikon und Schlieren	sind Teams, die folgende Zusammensetzung aufweisen: Architekten, Bauingenieure und Spezialisten für Sanitär-, Heizungs-, Lüftungs- und Elektroinstallationen.	November 1972
	Schulanlage Schwerzengrueb, Bülach	Primarschulgemeinde Bülach	sind im Bezirk Bülach heimatberechtigte oder mindestens seit 1. Januar 1972 niedergelassene Architekten sowie fünf eingeladene Architekten.	November 1972